Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 2 (1907)

Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Wald reguliert die Menge der Niederschläge und verhindert das Austrocknen der Luft, was gerade in den Sommermonaten für das Tal von St. Moritz von allergrösster Wichtigkeit ist. Aus diesen Gründen erscheint es angezeigt, den Wald zu pflegen und als einen Heilfaktor für die erholungsbedürftigen Kurgäste zu erhalten.

Leider wird in dieser Beziehung in St. Moritz recht wenig getan, und die Art, wie heute die Waldwirtschaft betrieben wird, kann man nur als Raubbau bezeichnen. Wer den Weg, der vom Stahlbad über die Torfwiesen zur Meierei führt, entlang geht, kann mit eigenen Augen beobachten, in welch unverantwortlicher Weise hier in nächster Nähe der Spazierwege der Wald abgeholzt wird. Seitdem aber St. Moritz sich zu einem Weltbade ersten Ranges entwickelt hat, sollte man viel eher darauf bedacht sein, den Wald lediglich als einen grossen Park zu halten und zu pflegen. Im Umkreise der Spazierweeg sollte überhaupt kein Baum mehr gefällt, und dürften nur abgestorbene beseitigt werden.

Der schonungslose Raubbau, der seit vielen Jahrhunderten in den Wäldern um St. Moritz getrieben worden ist, hat eine merkwürdige Erscheinung gezeitigt. In dem Masse, wie sich die Bestände gelichtet haben, hat sich eine hellgrüne, feinfaserige Schmarotzerpflanze, die bartähnlich von den Zweigen aller Nadelhölzer herabhängt, Bartflechte oder Bocksbart (Utmea barbata) genannt, in geradezu erschreckender Weise ausgebreitet. Diese Bartflechte gedeiht so üppig nur in Wäldern, in denen sich die Baumkronen nicht mehr berühren, denn die Bartflechte hat Oberlicht nötig. Diese Schmarotzerpflanze ist nach meiner Meinung der furchtbarste Feind der Wälder von St. Moritz. Was die

Axt bisher verschonte, wird die Bartflechte in wenigen Jahrzehnten vernichten, wenn jetzt nicht alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, das schädliche Gewächs auszurotten. Von Jahr zu Jahr schreitet die Überwucherung der Wälder fort. Es findet sich wohl kaum ein einziger Baum, ob Tanne, Lärche oder Fichte, der ganz frei von Flechten wäre. Beachtenswert ist, dass diese Schmarotzerpflanze eine bedeutend längere Vegetationsperiode hat als die Bäume selbst. Anfangs hängt sie als kleines, unscheinbares, graugrünes Bärtchen an den unteren, trockenen Ästen, aber rasch entwickelt sie sich weiter und weiter, wie mit Polypenarmen umstrickt sie ihr Opfer und saugt ihm allen Lebenssaft aus. Weiter, immer weiter rankt sich die gierige Schmarotzerpflanze, sie steigt bis in die höchsten Wipfel der Bäume, sie schiebt sich vor bis an die höchsten Spitzen der nadelbesetzten grünen Zweige, und dann ist es bald um das Leben des Baumes geschehen. An diesem Kampfe, den die Wälder um St. Moritz mit jener Schmarotzerpflanze kämpfen, geht man leider achtlos vorüber

Auch die Bemühungen der Forstverwaltung, durch Anpflanzung und Nachpflanzen die Waldbestände zu vermehren, haben wenig Erfolg, da noch das Recht des Weidegangs im Walde besteht, das den jungen Pflanzungen unberechenbaren Schaden zufügt. Mit vieler Mühe werden die kleinen Pflanzen herangezogen und ausgepflanzt, wo sie fehlen, allein die Kuhherden kommen und weiden gerade dort am liebsten, wo sie kein Schattengras finden. Die kleinen, zarten Pflänzchen werden befressen oder zertreten, an den grösseren scheuern sich die Kühe und Rinder mit Vorliebe. Zudem wachsen

ist anerkannt orzüglich

Beachtung!

verdienen die **Zusammenstellungen** gesetzlich gestatteter Prämienobligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jeder**

monatlichen Beträgen in laufender Rechnung zu erwerben. – **Haupt- treffer** v. Fr. **600,000, 300,000, 200,000,** 150,000, 100,000, 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000 5000, 3000 etc. werden gezogen und dem Käufer die Obli-

gationen sukzessive ausgehändigt. Jede Obligation kann auch

einzeln bezogen werden. Kein Risiko. Jede Obligation

wird entweder in diesen oder

beliebig

mann Gelegenheit bietet, durch Barkauf oder be

Parqueterie Sulgenbach A.=6., Bern

Bureau: Könizstraße 46 in Bern



Chaletbau, dekorative 3immerarbeit - Projekte für Chaletbauten stehen Interessenten gerne zur Derfügung

Mechanische Bauschreinerei - Ausführung von Parquetarbeiten in jedem Deffin =

新 图 能 有		
	Drucksachen jeder Art, modern und preiswert fertigt an Buch- und Kunstdruckerei A. Benteli & Co., Bümpliz-Bern	





Wachsthum desselben. LÄNGGASSAPOTHERE A.KNUCHEL, BERN PREIS: 2 Frs.





Châteaud'Oex BERTHOD'S **HOTELS** GRAND HOTEL ler ordre HOTEL-PENSION BERTHOD

Château d'Œx (Suisse)

"La Soldanelle" Etablissement du Dr. C. Delachaux pour Cures diététiques et climatériques

Hydrothérapie Electrothérapie Psychothérapie

Confort moderne — Ouvert toute l'année (H 38 278 L)
Affections nerveuses ; maladies de l'estomac et des intestins ; troubles des fonctions de la nutrition ; anémie ; convalescence — Prospectus franco sur demande

in dieser Höhenlage - wir befinden uns in etwa 1800 Meter über dem Meeresspiegel die Bäume sehr langsam. Es wäre natürlich viel zweckmässiger, die Kühe im Stalle mit dem aromatischen Heu nur bei Trockenfütterung zu halten, denn die durch Trockenfütterung erzeugte Milch wird von Kindern und Rekonvaleszenten bedeutend besser vertragen als die durch Grünfutter gewonnene. Es wird anscheinend in St. Moritz viel zu viel Gewicht auf die Grasnutzung und Heugewinnung gelegt. Man wird hoffentlich in dem Weltbade St. Moritz bald zu der Überzeugung gelangen, dass der Weidegang der Kühe auf das Alpengebiet oberhalb der Waldgrenze gehört und dass nötigenfalls Weideplätze ausserhalb des Ortes gepachtet werden müssen.

Von älteren, sachkundigen Kurgästen ist wiederholt darauf hingewiesen worden, dass sich das Klima hier oben infolge des gelichteten Waldbestandes bereits verändert hat. Rauhe Winde finden dadurch ungehinderten Zugang. Noch ist es Zeit, durch energische, zielbewusste Nachpflanzung einzugreifen, aber es ist auch die allerhöchste Zeit. (Frankfurter Zeitung.)

Pflanzenschutz — Heimatschutz. Der Heimatschutz regt sich zurzeit aller Enden in erfreulicher Weise. Geradezu impulsiv dringen dessen hehre Bestrebungen in alle Kreise. Fast noch mehr als in technischer Richtung macht er sich auf dem Gebiete der Erhaltung der Flora und Fauna zu einem Gebote zwingender Notwendigkeit. Insbesondere droht gewissen Pflanzen infolge der überhandnehmenden sinnlosen, vandalischen Pflückmanie die gänzliche Ausrottung. So muss es jeden Naturfreund wirklich schmerzen, zu sehen, wie viele unserer schön-

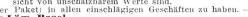
sten Alpenpflanzen, "die Zierden und die Poesie der Pflanzenwelt," einer unvernünftigen Ausrottungssucht zum Opfer fallen. Da können nur noch staatliche Massnahmen helfne.

Bereits bestehen denn auch gesetzliche Bestimmungen gegen das Ausreissen von Edelweiss in den Kantonen Appenzell I.-Rh., Glarus, Luzern, Schwyz, Unterwalden und Uri (bei einer Busse von Fr. 5-100). In Graubünden haben verschiedene Gemeinden und Kreise Verbote erlassen gegen das Sammeln gewisser Pflanzen, wie Edelweiss, Männertreu u. s. w. Die Gemeinde Oensingen (Solothurn) hat schon vor einer Reihe von Jahren das Sammeln einer seltenen Jurapflanze (Iberis saxatilis) auf der Ravellenfluh vollständig verboten. Am energischsten ist indessen der Staatsrat des Kantons Wallis vorgegangen, der durch einen Erlass vom 6, Juni 1906 das Ausgraben von Pflanzen und das Feilbieten bewurzelter Pflanzen überhaupt verbot, gegen eine Busse von Fr. 5—100.

Im Kanton St. Gallen hat die Naturwissenschaftliche Gesellschaft auf Grund eines seinerzeit von einem Mitglied in ihrem Schosse gehaltenen Vortrages mittelst motivierter Eingabe die Regierung um den Erlass einer entsprechenden Pflanzenschutzverordnung ersucht. Eine gleiche Tendenzen verfolgende Kollektiveingabe wurde auch seitens der Liga für Heimatschutz und mehreren Sektionen des S. A. C. gemacht. Die Regierung hat nun — in Gutheissung einer Vorlage des Volkswirtschaftsdepartements — unterm 31. Mai i. J. folgende Verordnung über Pflanzenschutz erlassen:

"Art. r. Das Ausreissen und Ausgraben, das Feilbieten und Versenden wildwachsender Pflanzen mit ihren Wurzeln ist verboten,

Von grösster Wichtigkeit ist die Anwendung des Javol bei Kindern, denn dadurch, dass man die Kopfhaut von Jung auf pflegt, verhindert man von vornherein Kahlköpfigkeit etc. Eingehende exakte Versuche berufener Spezialisten bestätigen die Evidenz, dass Waschungen mit Javol gerade für die Haarpflege unserer kleinen Lieblinge ebensowohl in hygienischer als in ästhetischer Hinsicht von unschätzbarem Werte sind. Preis per Flasche Fr. 3.50 (Javol-Shampooing-Pulver 25 Ots. per Paket) in allen einschlägigen Geschäften zu haben. – General-Depot: M. Wirz-Löw, Basel.



Breeches 🦇 Livrée

Offiziers-Uniformen

2 goldene Medaillen

und Ehrendiplom



Englische und schottische Nouveautés

J. DIEBOLD Fils

Tailleurs Bahnhofstr. 82, ZÜRICH

Schweizer. Lebensver= sicherungs= und Renten= anstalt in 3űrich



elteste schweizerische Lebensversicherungsanstalt mit dem größten schweizerischen Dersiche= rungsbestand. Gegenseitigkeitsanstalt. Ihre Rednungsüberschüsse fallen ungeschmälert den Derficherten zu. — Die Zuteilung der Ueber=

schüsse erfolgt nach Wahl ber Dersicherten nach einem der drei vorhandenen vorteilhaften Systeme. Alle Rech= nungsüberschüffe fallen in den Ueberschuftfonds und werden aus diesem in vollem Umfange an die Der= sicherten auf Rechnung ihrer Prämien ausbezahlt. Der Ueberschufifonds beträgt zur Zeit Fr. 12,434,577. -

Die Dersicherten sind in keinem Fall zu Nachschüssen verpflichtet. Lebensversicherung verbunden mit Invaliditätsversicherung.

Ende 1906

Bestand an Kapitalversicherungen . Fr. 194.134.000 Bestand an versicherten Jahresrenten befamte Aktiven

Parquet- & Chalet-Fabrik Interlaken Gegründet = 1850 =

Jagd- und Sport-Anzüge



Pavillons Chaletbau im Schweizer-Holzstil Dekorative Holzarbeiten Parquets in reicher Auswahl

SPEZIALITÄT: Riemenboden in indisch Hartholz, Limh"

Jahreszeiten - R. Käser & Cie - Bern

Thun 70 Oberbälliz 70 19 Marktgasse 19

Solothurn

:: Kronenplatz :: Erstklassige Firma für:

Sporthemden Normalwäsche -633

Sendungen nach auswärts franko